

Lebensmittelkontrolleure tagen in Norddeich

KONFERENZ Besichtigung der Teefabrik Onno Behrends als Beispiel für Transparenz in der Produktverarbeitung

18 Firmen waren vor Ort, um den Sachbearbeitern neue Technologien im Lebensmittelbereich vorzustellen.

NORDEN-NORDEICH/FEN – Tee, Fischerei und Transparenz – niedersächsische Lebensmittelkontrolleure haben sich auf ihrer jährlichen Tagung mit regionalen und überregionalen Themen befasst. Gestern trafen sich etwa 100 dieser Fachleute aus ganz Niedersachsen zur Verbands-sitzung sowie zur Fortbildung im Haus des Gastes in Norddeich.

Der Vorstand des Verbandes unter Klaus-Dieter Bischoff und seinem Stellvertreter Rainer Blöme organisierte die Tagung gemeinsam mit Joachim Ommeler vom Amt für Veterinärwesen und Lebensmittelkontrolle des Landkreises Aurich.

Morgens wurde den Tagungsteilnehmern die Gelegenheit gegeben, die Produktionsabläufe der Norder Teefabrik Onno Behrends zu besichtigen. Das Unternehmen verbindet die Tradition der Teemischung mit den Anforderungen der modernen Zeit und stellt ein Beispiel für hohe Hygienestandards in der Lebensmittelverarbeitung dar. Werksleiter Christian Abrams betonte, dass Ordnung und Sauberkeit sowie die Qualität an oberster Stelle stünden. „Rückverfolgbarkeit ist ein großes Thema“, erläuterte der Experte. Der biozertifizierte Betrieb ist jederzeit auf unangemeldete Überprüfungen



Die Referenten und Gäste (v. l.): Klaus-Dieter Bischoff, Heidemarie Helmsmüller, Dr. Frank Puchert, Barbara Schlag, Claudio P. Schrock-Opitz, Martin Müller, Dr. Georg Ackermann, Dr. Henner Neuhaus und Susanne Böhm.

FOTO: CAMPEN

eingestellt und untersucht alle eingehenden Waren. „Alles, was mit dem Produkt in Berührung kommt, also auch die Verarbeitung der Verpackung, muss lückenlos belegbar sein“, sagte Abrams. Während der Führung konnten sich die Kontrolleure von der Teeverarbeitung überzeugen.

Die Fortbildung wurde anschließend im Haus des Gastes in Norddeich fortgesetzt. Hans-Enno Schepker, Leiter der Teemischerei bei Onno Behrends Tee, erklärte anschaulich, wie der Ostfriesentee gemischt wird. Der Tee-Fachmann ist seit den 70er-Jahren in der Tee-Verkostung tätig. Er erläuterte sein tägliches Handwerks-

zeug, zu dem neben Tasse, Becher, Löffel und Tee auch ein englischer Sixpence gehört, der als Gewichtsmaß dient.

Parallel zum Fortbildungsprogramm stellten 18 Firmen aus dem Bereich der Lebensmitteltechnologie ihre Produkte aus. Die Lebensmittelkontrolleure konnten sich auf der Messe zum Beispiel im Bereich des Caterings für Großküchen informieren.

Nach der Mittagspause war Heidemarie Helmsmüller vom niedersächsischen Ministerium für Ernährung,

Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung eingeladen. Außerdem waren Nordens Bürgermeisterin Barbara Schlag, Kurdirektor Claudio P. Schrock-Opitz, Dezernent des Landkreises Aurich, Dr. Frank Puchert, und Dr. Georg Ackermann, stellvertretender Leiter des

Amtes für Lebensmittelkontrollen in Aurich, anwesend. Auch der Bundesvorsitzende des Verbandes für Lebensmittelkontrolleure, Martin Müller, nahm an der Tagung teil. Weiteren Beitrag zur Fort-

bildung leistete Susanne Böhm von der Staatsanwaltschaft Oldenburg. Sie legte in ihrem Vortrag dar, welche Rolle die Staatsanwaltschaft in der Lebensmittelüberwachung spielt. Sie erklärte den Aufbau, die Vorbereitung sowie den Inhalt eines Gerichtsverfahrens. Diese Hintergrundinformation seien für Kontrolleure wichtig, denn im Falle einer Anklage seien sie für die Sicherung des Beweismaterials verantwortlich, erläutert Müller. „Die Kontrolleure müssen den Rahmen des gerichtlichen Prozesses kennen, damit das Verfahren nicht wegen eines bürokratischen Fehlers eingestellt wird“, so Müller.

„Alles, was mit Produkten in Berührung kommt, muss lückenlos belegbar sein“

CHRISTIAN ABRAMS

Um Mühlen ranken sich viele Geschichten

PLATTDÜTSKMAANT Lesungen vom Heimatverein Norderland

NORDEN – Eine stille Lesung zum Thema Mühlen hat es in der Westgaster Mühle gegeben. Der Heimatverein Norderland hatte dazu eingeladen, und es waren so viele Zuhörer gekommen, dass die Teestube der Mühle aus allen Nähten platzte und weitere Stühle herbeigeschafft werden mussten.

Dorothea Meints ging auf den Plattdütskmaant September ein und informierte über Vorlesestunden in den Kindergärten, die weitergeführt werden sollen. Dann folgten Gedichte, Geschichten und Erzählungen, die deutlich machten, welche große Rolle die Mühlen im Alltag spielten und auch heute noch spielen. Jakobine Lampe hatte eine sehr persönliche Sicht auf die Mühlen: Heute gibt ein Blick aus dem Küchenfenster durch die Stellung der Mühlenflügel ihr Aufschluss über das Wetter oder beflügelt die Fantasie zu einem sinnigen Dialog zwischen Deich- und Frisia-Mühle.

Ein immer wiederkehrendes und spannendes Motiv war Feuer, von dem Mühlen oft heimgesucht wurden. Über den Brand der Fulkumer Mühle gab es eine Geschichte von Manfred Briese, die von Adolf Sanders ins Plattdeutsche übertragen und vorgelesen wurde. Nachdenklich stimmte eine Erzählung von Jan van Dieken, in der ein armer Müller den Versuchungen, sich durch Feuerlegung aus der finanziellen Klemme zu retten, tapfer widerstand. Die bekannte Ballade „Der Feuerreiter“ von Eduard Mörike las Dorothea Meints, die auch von der 1945 abgebrannten Hafergrütmühle ihrer Großeltern



In der Westgaster Mühle soll es einmal eine Zeit lang gespukt haben.

FOTO: STROMANN

in der Alleestraße erzählte. Das Haus ist noch vorhanden und von der Teestube aus zu sehen.

Auch die Westgaster Mühle selbst wurde zum Mittelpunkt eines Gedichtes, das von Elfriede Lottmann vorgetragen wurde. In früheren Zeiten hatte es doch tatsächlich eine Zeitlang in der Mühle gespukt. Es ist allerdings zuzugeben, dass es sich dabei um einen Streich handelte. Lustig war auch die von Helga Meiners-Sikken vorgelesene Erzählung ihres Vaters, in der Stadtkinder die Herstellung eines Mehlpütts beobachten und in dem Ergebnis dann verblüfft die Form eines Hinterteils erkennen. Betroffen machte dagegen ein Gedicht von Hans-Hermann Briese, vorgelesen von Dorothea Meints, über das Schicksal einer aus Streichhölzern gebastelten Mühle, die schließlich auf dem Flohmarkt endete.

Den letzten Streich von Max und Moritz in der Mühle übertragen ins Plattdeutsche hatte sich Helga Meiners-Sikken vorgenommen, und das klang und passte eigentlich fast besser als die hochdeutsche Fassung von Wilhelm Busch.

Teilweise wurde auch auf Hochdeutsch vorgelesen, so kamen die überraschend zahlreich anwesenden Gäste, denen das Plattdeutsche nicht ganz so geläufig ist, ebenfalls auf ihre Kosten. Schwungvoll aufgelockert wurde die Lesung durch Thurid Rose, die mit ihrer Handorgel zwischen den Vorträgen altbekannte Mühlenlieder anstimmte und so zum herzhaften Mitsingen verführte, wobei viele eine erstaunliche Textsicherheit bewiesen.

AUSFLUG DES ALTENKREISES



Die jährliche Ausfahrt des Altenkreises der Norder Ludgeri-Kirchengemeinde (Leitung: Edda Buchna) hat diesmal zum Sielhof in Neuharlingersiel geführt. Zum Programm gehörte zunächst eine Teetafel, bei der es ausreichend Gelegenheit zu einem gemütlichen Plausch gab. Anschließend konnten die Senioren von einer Mitarbeiterin des Touristik-Verbandes viel Wissenswertes über die wechselvolle Geschichte des Sielhofes und die dort befindliche Fliesenwand erfahren. Zu deren Bestandteil zählen auch zahlreiche Bibelfiesen, für deren Erhalt sich der Initiator des Norder Bibelfliesen-Teams, Pastor i. R. Kurt Perrey, eingesetzt hatte. Mit einer von Altenkreis-Mitarbeiterin Brigitte Trabs in der Kapelle des Sielhofes gehaltenen Andacht, die musikalisch von Altenkreis-Mitglied Folkert Aswegen begleitet wurde, schloss der Nachmittag im Sielhof ab.

Mit Nabu Vögel beobachten

NORDEN – Der Naturschutzbund (Nabu) im Altkreis Norden lädt am Sonntag, 9. Oktober, alle Interessierten zu einer Vogelbeobachtung im Deichvorland vor Hilgenriedersiel ein. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr und wird vom zweiten Vorsitzenden des Nabu-Altkreises Norden, Johannes Klaassen, geleitet.

Die Interessierten können dabei den Vogelzug live er-

leben. Klaassen wird unter anderem sicherlich auf die unterschiedliche Lebens- und Verhaltensweisen sowie die Merkmale der einzeln zu beobachtenden Vögel eingehen. Empfehlenswert ist es, Gummistiefel und, wenn vorhanden, ein Fernglas mitzubringen.

Treffpunkt ist auf dem Parkplatz hinter dem Deich. Mitglieder und Gäste sind willkommen.